

www.e-rara.ch

Wilibald Pirckheimers Schweizerkrieg

Rück, Karl

München, 1895

ETH-Bibliothek Zürich

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-146311>

Vorwort.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Vorwort.

Die bedeutendste schriftstellerische Leistung Wilibald Pirckheimers ist der Schweizer Krieg, auch Bellum Suitense oder Bellum Elueticum genannt. Das Werk ist in zwei Bücher eingeteilt; das erste enthält in kurzen Zügen die Geschichte der schweizerischen Eidgenossenschaft bis zum Schweizerkriege des Jahres 1499, das zweite die Darstellung eben dieses Krieges, durch den die Schweiz ihre Unabhängigkeit vom deutschen Reiche erlangte.

Mehr als 20 Jahre hatte Pirckheimer dem Nürnberger Gemeinwesen erspriessliche Dienste im Felde und Rate, auf Reichstagen und Gesandtschaftsreisen geleistet; die neu auf-gekommenen Studien hatte er vermöge seiner aussergewöhnlichen Bildung und Gelehrsamkeit, seiner persönlichen Beziehungen und günstigen äusseren Verhältnisse in hervorragender Weise gefördert; an der Seite Reuchlins hatte er nachdrücklich in die humanistische Bewegung eingegriffen, als fachwissenschaftlicher Schriftsteller auf verschiedenen Gebieten anregend gewirkt: da ging er noch am Ende seines Lebens an die Darstellung des Schweizer Krieges, an dem er im Alter von 28 Jahren als Anführer des Nürnberger Kontingents im Heere Kaiser Maximilians I. teilgenommen hatte.¹⁾ Zum Verständnisse derselben glaubte er aber ein

1) Wie die Geschichtschreibung, so schöpfte auch die Kunst von diesem Feldzuge. Vgl. Moriz Thausing, Dürer. Geschichte seines Lebens und seiner Kunst. Leipzig 1876, pag. 180.

Bild von der Entwicklung der eidgenössischen Macht von ihren ersten Anfängen bis zu jener Zeit vorausschicken zu müssen, in der die Eidgenossenschaft sogar dem Kaiser Widerstand zu leisten wagte.¹⁾

Von seinem Erscheinen bis zur Gegenwart ist das *Bellum Suitense* oftmals benützt und gepriesen worden; eine eingehende Untersuchung aber hat es erst im letzten Jahrzehnt in der Schrift Otto Markwarts „Wilibald Pirckheimer als Geschichtschreiber“ (Zürich 1886) erfahren. Der bleibende Wert des Pirckheimerschen Werkes ist darin in der Schlussbetrachtung pag. 172 folgendermassen bestimmt:

„. Jene Partien, in denen Pirckheimer seine eigenen Erlebnisse erzählt, bilden eine unersetzliche Quelle für die Geschichte dieses Krieges. Für den Engadinerzug sind sie geradezu die einzige Quelle. Von ganz besonderem Werte sind die Züge, welche er uns über den Charakter Kaiser Maximilians gibt. Und will man die Stimmung kennen lernen, welche bei den beiden kriegführenden Parteien herrschte, so sind es die Erinnerungen Pirckheimers, die uns darüber den lehrreichsten Aufschluss erteilen.“

Die verschiedenen Ausgaben des *Bellum Suitense* sind wie die anderer Schriften Pirckheimers unkritisch. Wie wenig der erste Herausgeber, Konrad Rittershausen, von dem alle folgenden abhängen, seiner Aufgabe gewachsen war, soll im Folgenden gezeigt werden. Dem Verlangen nach einer neuen Ausgabe hat auch Markwart (a. a. O. p. 8) Ausdruck gegeben: „. eine nach den Grundsätzen moderner Kritik bearbeitete Ausgabe fehlt uns noch ebenso, wie die Gesamtausgabe. Die Schwierigkeit, eine solche zu veranstalten, dürfte aber mit jedem Tage wachsen, da sich das Manuskript des *Bellum Suitense* sowohl, wie überhaupt der Pirckheimersche literarische Nachlass, nicht in staatlichen

1) Vgl. Pirckheimers eigene Worte, I Prooem. § 9.

Archiven befinden, sondern in Privatbesitz sind Falls das Manuskript des *Bellum Suitense* bei den nach England gewanderten Sachen wäre, so müssten wir wohl überhaupt darauf verzichten, dasselbe je wieder einmal zu erhalten.“

Seit dem Jahre 1885 habe ich dem Verbleibe dieses Manuskripts nachgeforscht. Nachdem ich im Herbst 1889 Herrn Professor Wilhelm Meyer in Göttingen bei einem Zusammentreffen zufällig davon in Kenntnis gesetzt hatte, erhielt ich von ihm im Januar 1890 die Mitteilung, dass ein gutes Stück der Pirkheimerschen Bibliothek in der Arundel-Abteilung des Britischen Museums sei. Im Juli und August 1892 sah ich dann in London die Handschriften 503 und 175 der Arundel-Abteilung durch und schrieb ausser einigen kleineren Sachen das Autographum des *Bellum Suitense* ab, über dessen Verbleib kein Gelehrter, der speziell über Pirkheimer geschrieben, unterrichtet war. Nach dieser Abschrift ist die folgende Ausgabe bearbeitet. Ob sich die Mühe einer neuen Edition nach dem Autographum lohnte, ist aus der Charakterisierung der früheren Ausgaben und dem kritischen Kommentare zu erkennen.

Ein für die Forschung besonders wertvolles Stück aus dem literarischen Nachlasse Pirkheimers habe ich noch nachträglich, nachdem der Druck des *Bellum Suitense* schon begonnen hatte, beizugeben mich entschlossen. Es ist die im Arundel-Manuskript 175 des Britischen Museums erhaltene Autobiographie Pirkheimers, die zwar im 17. Jahrhundert teilweise für eine Lebensbeschreibung des Nürnberger Humanisten benützt, aber noch niemals ediert wurde. Ich hatte ursprünglich beabsichtigt, sie später in einer Zeitschrift zu veröffentlichen. Doch veranlasste mich Herr Geheimrat von Christ durch seine Vorstellung, dass solche Dinge nicht verzettelt werden dürfen, zur gleichzeitigen Herausgabe mit dem *Bellum Suitense*. Ich fühle mich dem verehrten Manne übrigens nicht bloß für diesen sachverständigen Rat, sondern

überhaupt für das werktätige Interesse, das er an dieser Arbeit genommen hat, zu warmem Danke verpflichtet. Auch möchte ich an dieser Stelle dem Superintendenten der Handschriften-Abteilung des Britischen Museums für das Entgegenkommen gegen meine Wünsche sowohl im Sommer 1892 als im Mai 1895 meinen aufrichtigen Dank ausgesprochen haben.

München, Juli 1895.

Karl Rück.